

Die Programme der Schweizer Privatradios mit Leistungsauftrag - 2018

Zusammenfassung

Die Programmanalyse der privaten kommerziellen Radioveranstalter 2018 berücksichtigte alle konzessionierten Veranstalter mit insgesamt 37 Programmen.

Die Schweizer Privatradiolandschaft zeichnet sich auch 2018 durch eine grosse, aber tendenziell abnehmende Vielfalt aus. Die Privatradios der Romandie entsprechen den medienpolitischen Zielsetzungen besser als die Radios der anderen Sprachregionen. Sie senden in der Regel mehr regionale Informationen als die meisten Stationen der deutschen und italienischen Schweiz.

Methodische Eckdaten

Folgende Programme wurden 2018 untersucht:

Deutsche Schweiz: BeO, Canal 3 (d), RadioFr (d), Südostschweiz (RSO), Munot, Neo 1, Rottu Oberwallis, Radio 24*, Bern 1, Basilisk, Energy Zürich, Energy Basel, Energy Bern, Argovia*, Radio 32,

Radio 1, Zürisee, Planet 105, Top, FM 1*, Central, Pilatus*, Sunshine

Französische Schweiz: RJB, RFJ, RTN, Canal 3 (f), Radio Chablais, RadioFr (f), Rhône FM, LfM, Rouge FM*, One FM, Radio Lac, GRRIF

Italienische Schweiz: Radio Fiume Ticino (ab 2019: Radio Ticino), Radio 3i

Stichprobe: Künstliche Woche (Mo-So) im Zeitraum von 8. Januar bis 9. Dezember 2018

Stichtage: Mo, 30. April, Di, 27. November, Mi, 27. Juni, Do, 18. Januar, Fr, 24. August, Sa, 20. Oktober**, So, 11. März**

Analysierte Sendezeit: täglich 06.30 - 08.30 Uhr; 11.30 - 13.30 Uhr; 17.00 - 19.00 Uhr

Musik- und Programmstrukturanalyse: Mittwoch, 27. Juni; 05.00 - 24.00 Uhr

Analysierte Programmstunden total: 2'257

* hat seit Mitte 2018 keinen Leistungsauftrag mehr zu erfüllen

**Sa/So sind nicht konzessionsrelevant; die Zusammenfassung berücksichtigt nur die Werktage

Programmkonzepte: Spiegel der kulturellen und politischen Vielfalt der Schweiz

Die Schweizer Privatradios operieren unter sehr verschiedenen ökonomischen und strukturellen Voraussetzungen. Der Kontext, die programmphilosophischen Grundsätze der Veranstalter und vor allem die jeweilige Wettbewerbssituation beeinflussen die programmliche Ausrichtung eines Radios. Die **Unterschiede** zwischen den Radios sind daher weit grösser als deren Gemeinsamkeiten. Zentrales Fazit ist somit, dass die private Radiolandschaft der Schweiz eine erstaunliche Vielfalt aufweist und Spiegel der kulturellen und politischen Diversität der Schweiz ist.

Eine der wenigen Gemeinsamkeiten der privaten Programme besteht darin, dass meistens mehr als die Hälfte der in der Prime Time ausgestrahlten Sendeinhalte aus **Musik** besteht. Radio Lac, das mehr Wortbeiträge ausstrahlt als fast alle SRG-Programme, entkräftet aber auch diese Regel. Eine weitere Gemeinsamkeit der Privatradios betrifft die überwiegend aus **Mainstream**-Pop be-

stehenden Musikformate. Doch auch diese Regel bleibt nicht ohne Ausnahmen: Das im Jurabogen operierende **GRRIF** bietet einen äusserst variantenreichen Stilmix und verknüpft aktuelle und ältere Songs zu einem eigenständigen Format. **BeO** spielt zwar ebenfalls mehrheitlich Pop, aber weiterhin auch Volksmusik, die ansonsten nur noch von Spartensendern gepflegt wird.

Gemeinsam ist den meisten Privatradios auch eine faktenorientierte, wenig kontextualisierte und formal relativ anspruchslose Aufbereitung der **Informationen**. Trifft dies für die Mehrheit der analysierten Programme zu, gibt es auch hier Ausnahmen: **Lac** und **Chablais** in der Westschweiz oder **Radio 1** in der deutschen Schweiz bieten ihrem Publikum durchaus formal vielfältige Informationen und ansprechende Orientierungsleistungen.

Differenzierung am Genfersee – Homogenisierung im Tessin

Programmliche Differenzierungen ergeben sich etwa durch unterschiedliche **Zielgruppenausrichtung** oder **geografische** Schwerpunktsetzungen der verschiedenen Sender. In Räumen, wo mindestens zwei Privatradios miteinander im Wettbewerb stehen, segmentieren diese ihr Publikum meist nach Alter. Exemplarisch ist dies in den Räumen Basel und Bern zu beobachten. Auch im Grossraum Zürich, in der Genferseeregion und in der Zentralschweiz richten sich die Anbieter durch spezifische Musikformate und Informationskonzepte auf unterschiedliche Altersgruppen aus. Einzelne Stationen setzen ergänzend oder alternativ geografische Schwerpunkte. So beschränkt sich Radio 1 in seiner Regionalberichterstattung auf das urbane Zentrum Zürich. Lac und One FM fokussieren die Region Genf.

Gründe für programmliche Anpassungen und **Neupositionierungen** können im erhöhten Wettbewerbsdruck, in sich wandelnden Publikumsbedürfnissen, in programmkonzeptionellen Veränderungen bei direkten Wettbewerbern oder auch in betriebsökonomischen Erwägungen gefunden werden. Seit 2016 sind bei verschiedenen Sendern entsprechende Entwicklungen auszumachen. Am augenfälligsten ist der radikale Wandel vom früheren Yes FM zu **Radio Lac**, das komplementär zu den anderen Sendern (One FM und LFM) der Unternehmensgruppe aufgestellt werden soll.

In der **Deutschschweiz** sind im Vergleich zu früheren Erhebungen die Verhältnisse recht stabil. Eine auffällige Entwicklung findet sich bei **Radio Südostschweiz**, welches das Musikformat radikal verjüngt hat. Dieses ist nun demjenigen des Nachbarsenders FM 1 fast zum Verwechseln ähnlich. Im Raum Zürich kann eine Angleichung der Musikformate von Planet 105 und Energy Zürich beobachtet werden. Weniger offensichtlich sind die Programmdynamiken im Informationsbereich: Argovia, Pilatus und vor allem **BeO** haben seit 2016 den Informationsanteil zurückgefahren. Bei **Argovia** ist insbesondere die Regionalinformation betroffen. Auffällig ist überdies, dass die drei Energy-Radios im Gleichschritt die politische Information reduziert haben.

In der **italienischen Schweiz** haben sich die beiden Privatradios musikalisch stark angeglichen, nachdem sie bis 2013 komplementär ausgerichtet waren. Dieser Homogenisierungsprozess hat sich noch fortgesetzt und auch die Information erfasst. Seit 2016 hat Radio 3i die Informationsproduktion stark heruntergefahren, während Fiume Ticino diese etwas erhöht hat. Im Resultat koexistieren nun im Tessin zwei Privatradios mit einem fast **identischen** Programmkonzept.

Wie das Tessiner Beispiel zeigt, ist die Vielfalt der privaten Radiolandschaft partiell immer wieder in Frage gestellt. Über längere Zeiträume sind nämlich sich abwechselnde Homogenisierungs- und Differenzierungstrends zu beobachten. Waren ab 2009 die Differenzierungstendenzen stärker ausgeprägt, sind seit einigen Jahren vermehrt **programmliche Angleichungen** zu beobachten. Vereinheitlichungstendenzen manifestieren sich zum einen bei Radios, die zu einer Unternehmensgruppe gehören. Zum anderen sind aber auch Sender betroffen, die – wie in der italienischen Schweiz – miteinander im Wettbewerb stehen.

Regionalinformation: Zunehmendes Gefälle zwischen Romandie und der Restschweiz

Die Konzession verpflichtet die Veranstalter zu bestimmten **Informationsleistungen** während der Prime Time. Obwohl diese Verpflichtung (mit Ausnahme von Planet 105) für alle Veranstalter gilt, wird sie in höchst unterschiedlichem Ausmass eingelöst: Das Programm mit dem grössten Informationsanteil (Lac) produziert fast das Siebenfache an Informationsinhalten wie die Programme mit dem kleinsten Anteil (FM 1, Rouge FM). Zwischen der Romandie und den anderen Sprachregionen gibt es ein beträchtliches Gefälle: Ein durchschnittliches Privatradio in der französischen Schweiz setzt fast ein Viertel seiner Programmzeit in der Prime Time für Informationen ein. Klar weniger ist es in der Deutschschweiz (14%) und im Tessin (10%).

Wird nur die **Regionalinformation** betrachtet, sind die **Leistungsunterschiede** noch eklatanter. Die Privatradios der Romandie bieten ihrem Publikum im Schnitt mehr als doppelt so viele regionale Informationen wie die Radios der anderen Sprachregionen. Mit täglich 76 Minuten belegt Radio Lac mit grossem Abstand den schweizerischen Spitzenplatz. Am anderen Ende des Leistungsspektrums befinden sich GRRIF, Rouge FM und FM 1 (je 5 Minuten), sowie Argovia und Radio 24 (je 7 Minuten). Seit 2016 verläuft die Entwicklung in den Sprachregionen unterschiedlich. In der Romandie hat die regionale Informationsproduktion weiter zugenommen, in der deutschen und insbesondere in der italienischen Schweiz nahm sie ab.

16 Schweizer Privatradioprogramme erhalten als Ausgleich für strukturelle Nachteile **Gebührenanteile**. Diese zusätzlichen finanziellen Mittel wirken sich offenbar **leistungsfördernd** aus, wenngleich mit abnehmender Tendenz: Die Gebührenradios widmen im Durchschnitt gut ein Fünftel ihrer in der Prime Time zur Verfügung stehenden Zeit der Informationsvermittlung. Nur 14% sind es bei den übrigen Privatradios. Der Zusammenhang zwischen Gebührenanteilen und Informationsoutput zeigt sich noch stärker bei der **Regionalinformation**, die in aller Regel höhere redakti-

onelle Kosten verursacht als Informationen aus dem In- und Ausland, die vergleichsweise günstig beschafft werden können. Die Gebührenradios strahlen im Durchschnitt in der Prime Time eines Werktags während 28 Minuten regionale Informationen aus. 15 Minuten sind es bei den konzessionierten Privatradios, die keine öffentlichen Gelder erhalten. Im Vergleich zur letzten Erhebung haben die **Gebührenradios** ihre durchschnittliche regionale Information um sieben Minuten **reduziert**, vor allem Canal 3 (f), Rhône FM und RadioFr (f) haben ihre regionale Informationsleistung stark zurückgefahren.

Was die **Qualität der Informationsaufbereitung** anbelangt, sind die Unterschiede zwischen den Sprachregionen und den einzelnen Radios weniger markant. Aufwändige Präsentationsformen sowie das Kontextualisieren und Beleuchten der verschiedenen Perspektiven und Meinungen gehören – mit wenigen Ausnahmen – nicht zu den Stärken der Privatradios. **Themenvielfalt** erbringen sie hingegen meistens mühelos. In aller Regel decken die Privatradios ein breites Themenfeld ab. Einige Stationen setzen aber eigene thematischen Akzente. So thematisieren etwa die **Energy-Radios** oder **GRRIF** nur vergleichsweise selten Politik, gewichten dagegen Kultur (v.a. Musik) und Gesellschaft oder Sport (Energy) höher.

Gemäss Leistungsauftrag sollen die Privatradios ihr **Konzessionsgebiet** umfassend publizistisch bearbeiten. Die Erfüllung dieser Anforderung ist stark von der Struktur des Konzessionsgebietes abhängig. Homogene Gebiete erleichtern die Aufgabe, heterogene erschweren sie. Auch ist zu berücksichtigen, dass die Ereignisdichte in urbanen Zentren, vor allem wenn es sich um Kantonshauptstädte handelt, weit grösser ist als in peripheren Kommunikationsräumen. Eine breite und konzentrierte **publizistische Abdeckung** des Konzessionsgebietes gelingt z.B. den Radios Munot, Rottu, RadioFr, Bern 1, Radio 32, Neo1, Canal 3, sowie insbesondere auch den BNJ-Radios (RFJ, RJB, RTN) und LFM. Eine ebenfalls recht breite Abdeckung in sogar ausgesprochen heterogenen Konzessionsgebieten schaffen Top, Zürisee und Central.

Andere Schweizer Privatradios weisen grössere **Defizite** bezüglich der publizistischen Abdeckung des Konzessionsgebietes auf. Die Radios am **Genfersee** konzentrieren sich mit Ausnahme von LFM auf Subregionen ihres Konzessionsgebietes. In der **Region** Zürich ist die Fokussierung auf das Zentrum besonders ausgeprägt: Radio 1 und Energy Zürich konzentrieren die Regionalinformationen fast ausschliesslich auf die Stadt und den Kommunikationsraum Zürich.

Die Fokussierung der Privatradios auf die urbanen und politischen Zentren ihrer Konzessionsgebiete hat zur Folge, dass einige Regionen in der Schweiz kaum Eingang in die publizistische Realität der Privatradios finden. Die Zahl dieser **"Blind Spots"**, die schon in früheren Erhebungen identifiziert wurden, hat sich seit der letzten Erhebung 2016 jedoch verringert. Nach wie vor weitgehend ignoriert werden die Kommunikationsräume **Willisau/Sursee**, **Freiamt** und **La Broye**.